



Rundbrief Nr. 5 – Juni 2023

Von Michèle Stebler - Sensibilisierung der Bevölkerung für Klimawandel

Ein Personaleinsatz von Comundo

Engagement und Motivation – Junge Menschen im Umweltaktivismus



Abschluss der Umweltaktivistenschule im Biogarten «Huerto en Linea» in Villa María del Triunfo

Liebe Leserinnen und Leser

Das Engagement und die Motivation der jungen Bevölkerung zum Thema Umwelt ist gross. Und so war die diesjährige Schule für Umweltaktivisten ein grosser Erfolg. Was motiviert die jungen Menschen und wovor haben sie Angst? Diesen und weiteren Fragen stellten sich zwei junge Aktivist:innen. Doch zuerst möchte ich euch von unserer Kampagne zur Auszeichnung der grössten Umweltzerstörer in Peru 2022 vorstellen, bei welcher wir uns mit unserer Kampagnen-Figur, einem Dinosaurier, auf Tour gemacht haben.

Zudem waren wir wieder mit Sensibilisierungskampagnen in verschiedenen Stadtteilen unterwegs, um nicht nur die Folgen des Klimawandels aufzuzeigen, sondern auch Alternativen zur Anpassung. Und nun viel Spass beim Eintauchen in meinen Arbeitsalltag in Peru.

Kontaktadresse - Michèle Stebler

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

michele.stebler@comundo.org - Die Kosten für Einsätze trägt Comundo.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 5 – Juni 2023

Von Michèle Stebler - Sensibilisierung der Bevölkerung für Klimawandel

Ein Personaleinsatz von Comundo

Auszeichnung zum grössten Umweltzerstörer in Peru 2022

Im Rahmen einer Kampagne klärten wir die Bevölkerung zu den Themen der Umweltverschmutzung und -zerstörung, beispielsweise durch den Abbau von Rohstoffen, auf. Durch einen QR-Code kam man direkt auf die Webseite, um sich über die nominierten Firmen oder Behörden zu informieren, welche direkt an der Zerstörung oder Verschmutzung beteiligt sind, und für eine abzustimmen. Welche Firma hat dieses Jahr die grösste Verschmutzung verursacht oder am meisten die Umwelt zerstört? Welche Behörde zeichnete sich aus durch ihr Nichtstun für die Umwelt oder favorisierte Gesetze gegen den Umweltschutz? Zur Auswahl standen folgende Kategorien:

1) Bosquicidas = Waldselbstzerstörer

Bedeutung: Bosques = Wald, suicidas = Suizide

Bezug auf die Abholzung und Zerstörung des Regenwaldes. Selbstzerstörend im sarkastischen Sinne, da es eine Auszeichnung für eine Umweltzerstörung ist. Nominierte Firmen: Grupo Romero, Menonitas, Ocho Sur



2) Dino-Petroleros = Dino-Ölsünder

Bedeutung: Dino = Dinosaurier, Petrolero = öliger

Der Dinosaurier wird als Figur zum Ölsünder und stellt die Gier nach Öl dar und dessen negativen Auswirkungen auf die Umwelt. Nominierte Firmen: Pluspetrol, Repsol, Savia SA



3) Dis-funcionarios = Dysfunktionale Behörden

Bedeutung: Repräsentiert die untätigen Behörden, welche zudem neue Gesetze gegen den Naturschutz verabschieden. Nominierte Behörden: Verfassungsgericht, Kongressausschuss für auswärtige Beziehungen, Ministerium für Energie und Bergbau





Rundbrief Nr. 5 – Juni 2023

Von Michèle Stebler - Sensibilisierung der Bevölkerung für Klimawandel
Ein Personaleinsatz von Comundo

In jeder Kategorie wurden je drei Firmen/Behörden nominiert und ihre Umweldelikte aufgezeigt, um den Wähler:innen eine vertiefte Einsicht in die Umweltverschmutzung und -zerstörung zu geben. Mit drei öffentlichen Interventionen im Zentrum und im Süden von Lima sowie vor einer Konzertveranstaltung eines sehr bekannten Sängers, haben wir gemeinsam mit den Klimaaktivist:innen die Bevölkerung dazu motiviert sich für das Thema zu interessieren und abzustimmen.



Intervention in Villa el Salvador mit Aktivist:innen

Zum Abschluss organisierten wir eine Veranstaltung zur Auszeichnung der Gewinner und luden Organisationen und Partner dazu ein.

Beispiel Ocho Sur

In der Region Ucayali besitzt diese Unternehmensgruppe 9.759 Hektar Ölpalmenplantagen, die ursprünglich ausgedehnte Primärwälder waren. In der Region Loreto sind es noch einmal 3.000 Hektar, aber in diesem Fall wurde Kakao angebaut. Im Jahr 2016 wurde das Unternehmen vom Runden Tisch für nachhaltiges Palmöl (RSPO) sanktioniert, weil es nicht nachweisen

konnte, dass es in Peru keine Wälder abgeholzt hatte. Im Jahr 2018 wurde Ocho Sur von der OEFA (Organismo de Evaluación y Fiscalización Ambiental. Übersetzt: Agentur für die Bewertung und Durchsetzung von Umweltvorschriften) mit 9 Millionen Soles (ca. 2 Mio. Schweizer Franken) bestraft, weil es intensive landwirtschaftliche Aktivitäten durchführte ohne über eine Genehmigung vom Landwirtschaftsministerium zu verfügen.

Mini Schoggi, mis Guzi....Was ist das Problem?

Unsere Schokolade besteht beispielsweise aus Kakao aus dem Amazonas und unser Guzi enthält Palmöl. Durch den Anbau von Palmöl und Kakao im Amazonas wird Land enteignet, Primärwald wird abgeholzt, was zu einem erhöhten CO₂-Ausstoss führt welches anschliessend nicht mehr gebunden werden kann. Dies verstärkt den Klimawandel, was vor Ort im Amazonas zu einer Desertifikation führt und bei uns in der Schweiz auf lange Zeit zu vermehrt heissen, regenarmen Sommer und Dürren.

Was kann ich tun?

Achte beim Kauf von Produkten auf die Herkunft. Informiere dich, ob deine Schokolade oder dein «Guzi» ein Label besitzt (beispielweise Fairtrade), welches die Abholzung von Primärwald verbietet. Überlege, ob es ein anderes Produkt gibt, welches kein Palmöl enthält und dir auch schmecken würde. Triff deine Entscheidung immer auf der Basis des Wissens und Gewissens.



Abholzung im Regenwald von Peru, für Palmölplantagen



Rundbrief Nr. 5 – Juni 2023

Von Michèle Stebler - Sensibilisierung der Bevölkerung für Klimawandel

Ein Personaleinsatz von Comundo

Kampagne «Der Amazonas, die Stadt und der Klimawandel»

Im November letzten Jahres, haben wir eine gemeinsame Kampagne mit Frauen zum Thema «Amazonas und Stadt – Kollektive Kämpfe angesichts des Klimawandels» umgesetzt. Das Ziel war es, Bürgerbeauftragte zum Thema Klimawandel zu schulen und die Verbindung zwischen dem Amazonas und der Stadt herzustellen. Wir haben mit rund 30 Frauen aus den verschiedenen Stadtteilen, welche sich teilweise in Gemeindeorganisationen engagieren, Schulungen durchgeführt. Mit neuem Wissen zum Thema waren sie dann Teil unseres Informationsteams bei den beiden Veranstaltungen den sogenannten «Festiclimas». Ein «Festiclima» ist eine Ausstellung von MOCICC und weiteren Organisationen, welche sich mit dem Thema Klimawandel und Alternativen auseinandersetzen. Die «Festiclimas» finden auf öffentlichen Plätzen in unterschiedlichen Stadtteilen statt, mit dem Charakter eines Marktes, mit Musik, Theater und Angeboten für Kinder. Durch diese Kampagne erhoffen wir uns das Thema Klimawandel in allen Generationen und in allen Stadtteilen sichtbar zu machen sowie die Verbindung der städtischen Bevölkerung und der indigenen Bevölkerung im Amazonas zu verstärken. Die teilnehmenden Frauen waren durchschnittlich über 60 Jahre alt und hoch motiviert, etwas zu lernen und ihr Wissen mit einzubringen.



«Festiclima» im Distrikt El Agustino in Lima-Ost

Beim «Festiclima» im Dezember, nahmen rund 15 Frauen teil und haben ihre Motivation an die Besucher versprüht. Vor dem zweiten «Festiclima» im März dieses Jahres haben wir nochmals eine Schulung zum Thema ökologischer Wandel durchgeführt und hatten die Unterstützung von rund 10 Frauen beim Anlass. Ihr Engagement und ihr Einsatz hat uns allen stets grosse Freude bereitet.



Bürgerbeauftragte am «Festiclima» in El Agustino

Aktivist:innenschule

Wie jedes Jahr boten wir auch dieses Jahr eine Schule für Umweltaktivist:innen an. Das Ziel ist die Vermittlung von Wissen zum Klimawandel und damit verbundene Themen. Dieses Jahr haben wir eine hybride Variante angeboten, in welcher im ersten Teil 70 Personen per Zoom teilnehmen konnten. So haben wir Interessierte, mit einem Durchschnittsalter von 24 Jahren, des ganzen Landes erreicht. Im ersten Teil ging es um das Basiswissen über den Klimawandel und dessen Alternativen zur Anpassung, sowie den aktuellen politischen Kontext. Dies war uns wichtig, da die Auswirkungen und Folgen des Klimawandels überwiegend die ländliche, finanziell schwächere Gesellschaft betrifft. Sie sind im politischen System sowie im Gesundheits- und Bildungsbereich oft benachteiligt und ihre Rechte werden missachtet.



Rundbrief Nr. 5 – Juni 2023

Von Michèle Stebler - Sensibilisierung der Bevölkerung für Klimawandel
Ein Personaleinsatz von Comundo

Umweltschutz und Konflikte stehen im direkten Zusammenhang, welche zu den politischen Unruhen führten, welche das Land Ende letzten Jahres und Anfang dieses Jahres erlebte. In den andinen Zonen beispielsweise bestehen viele Umweltkonflikte auf Grund der Ausbeutung der Ressourcen, durch Minen und deren negativen Folgen auf die Umwelt und die Bevölkerung. Sowie auch im Amazonasgebiet, welches durch ständige Erdöllecke, die die Umwelt vergiften, betroffen sind. Zudem kommt es zu Landenteignungen durch grosse Firmen, welche Abholzung betreiben oder Kaffee, Kakao und Palmöl kultivieren.



Marcia und Yanua erzählen direkt aus ihrer Erfahrung als Indigene

Nun kommen wir zum zweiten Teil der Schule, welchen wir vor Ort durchführen konnten und uns viel Motivation zur Weiterarbeit gibt. Wir konnten von den 25 Teilnehmenden zehn aus verschiedenen Regionen des Landes einladen. So konnten wir einen vertieften Austausch zwischen den verschiedenen Realitäten der Regionen und Lima erreichen. Die Teilnehmenden waren hoch motiviert und haben mit viel Interesse und Engagement drei Tage lang unsere Schule besucht. Sie erhielten einen Einblick in das Thema Amazonas und Landrechte, Klimaanpassungen in den Anden und die Folgen des Klimawandels im Ozean. Um das Gelernte auch umsetzen zu können, konnten sie noch einen Nachmittag an einem Theaterworkshop und einer

Einführung in die digitalen Kampagnen teilnehmen. Die Begeisterung war gross! Im praktischen Teil wie den Gruppenarbeiten und den Workshops waren die Teilnehmenden unglaublich aktiv und kreativ. So entstanden viele interessante Vorträge und Theaterkreationen, wie die folgende im Foto zu sehen, wo eine Gruppe den Tod von Menschen durch die Erdbeben darstellt, welche die Starkregen diesen Jahres auslösten.



Kreation eines Theaterstücks zum Thema Erdbeben

Als Abschluss haben wir den Tag der Erde in einem Biogarten im südlichen Stadtteil von Lima verbracht, wo uns Gregoria die Geschichte der Entstehung des Gartens erzählte. Die Agrarökologie in der Stadt ist eine Alternative und Anpassung zur Klimaveränderung und dessen Folgen. Zum Schluss haben wir die Umweltaktivist:innenschule gemeinsam mit Musik und Tanz gefeiert. Es war eine grossartige Schule, mit viel Emotionen, neuem Wissen und Engagement. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden sind eine grosse Motivation für uns, als Team weiter an Alternativen zu arbeiten und beim Umweltschutz nicht locker zu lassen. Auch die Teilnehmenden nehmen viele neue Ideen für ihre Region, ihren Alltag oder ihre Arbeit in einer Organisation oder einem Kollektiv mit. Und auch neue Freundschaften sind entstanden, denn auch das ist ein wichtiger Teil, um gemeinsam an einem Ziel zu arbeiten.



Rundbrief Nr. 5 – Juni 2023

Von Michèle Stebler - Sensibilisierung der Bevölkerung für Klimawandel

Ein Personaleinsatz von Comundo

Erfahrungsberichte von zwei Teilnehmenden der Schule



Mario im Theater-Workshop

Mario 24 Jahre alt aus Lima, studiert Umweltingeniurswesen

Was ist deine Motivation für den Umweltaktivismus?

«Meine Motivation für den Klimaaktivismus entstand durch meine Familie, welche aus Ancash stammt, einer Region in den Anden, wo sie Landwirtschaft betreibt. Meine Familie hat immer gesagt: Du musst die Umwelt schützen, denn wir bekommen etwas von ihr zurück.»

Was ist deine grösste Angst?

«Meine grösste Angst ist zu versagen und bei all den deprimierenden Informationen meinen Weg zur positiven Veränderung zu verlieren.»

Was ist dein grösster Traum?

«Mein wichtigstes Ziel ist es ein gutes Vorbild zu sein und etwas Positives zu hinterlassen.»

Rosa 22 Jahre alt aus Ayacucho, studiert Soziale Arbeit

«Wir Menschen sind nicht allein auf dieser Erde. Die Pflanzen und Tiere sind auch Teil davon. Ich will dazu beitragen Teil des Wandels zu sein.»



Rosa (links) im Bild präsentiert die Gruppenarbeit

Was motiviert dich für den Klimaaktivismus?

«Meine Motivation für den Klimaaktivismus ist die Realität meiner Region (Anden und Amazonas). Der Regen ist nicht da, der Erdboden ist gespalten, so wie man es sonst nur von Bildern kennt. Es gibt vermehrt Abholzung, welche zu unaushaltbarer Hitze führt, und die Flüsse sind verschmutzt. Die Menschen können ihr Wasser nicht mehr nutzen.»

Was ist Klimagerechtigkeit für dich?

«Dass die Natur die gleichen Rechte besitzt wie wir Menschen. Es soll gleichberechtigt sein und der Mensch soll von der Natur profitieren, sie aber nicht ausbeuten. Diejenigen, welche die Umwelt zerstören, sollten sie wiederherstellen. Am besten wäre erst gar



Rundbrief Nr. 5 – Juni 2023

Von Michèle Stebler - Sensibilisierung der Bevölkerung für Klimawandel
Ein Personaleinsatz von Comundo

nicht zerstören. Aber einfach Geld dafür zu bezahlen, um den Ländern bei der Klimaanpassung zu helfen, ist keine gute Lösung. Es ist eine falsche Lösung und eine Ausrede, um weiterhin zerstören zu können.»

Schlussworte

Die Überflutung mit negativen Informationen und schlimmen Nachrichten ist oft gross und es ist manchmal schwierig ihnen aus dem Weg zu gehen. Je mehr Wissen wir haben, desto schwieriger ist es manchmal, es zu ignorieren und nicht in ein negatives Denken zu fallen. Genau das ist meine persönliche Herausforderung, und wie ihr seht, auch die Angst von jungen Menschen wie Mario. Bestimmt seit auch ihr hin und wieder davon betroffen und auf der Suche nach Ablenkung und positiven Erlebnissen. Mich persönlich motiviert es immer wieder aufs Neue, mich mit Gleichgesinnten auszutauschen und von erfolgreichen Projekten und Aktionen zu hören und sie zu erleben.



Abschluss der Schule mit einem Workshop zu Solarpanels

Vorschau Rundbrief Nr. 6

Für den zweiten Jahresteil sind so einige spannende Projekte geplant. Dieses Jahr planen wir, die Schule auch in zwei weiteren Regionen durchzuführen. Wir werden in die Andenregion reisen und gemeinsam mit lokalen Organisationen ein paar spannende Tage verbringen. Na dann, bis bald!





Rundbrief Nr. 5 – Juni 2023

Von Michèle Stebler - Sensibilisierung der Bevölkerung für Klimawandel
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über hundert Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44
CH-6006 Luzern
Telefon: +41 58 854 12 13
spenden@comundo.org
www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4
IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart
IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

